

Handreichung für Pädagog/innen
zur Vor- und Nachbereitung des Projekts

SEX IN THE CITY!

Eine sexualpädagogische Kiezrallye in Schöneberg

Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Impressum

Herausgegeben von: Berliner Aids-Hilfe e.V., Bildungs- und Sozialwerk des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg e.V., Mann-O-Meter e.V., pro familia Berlin e.V.

Autoren_innen: Almut Weise, Anna-Lena Schnaars, Fadl Speck, Ringo Stephan, Stefan Müller, Thomas Wilke und Torsten Siebert

Redaktion: Almut Weise, Anna-Lena Schnaars, Fadl Speck, Ringo Stephan, Stefan Müller, Thomas Wilke und Torsten Siebert

Gestaltung: Thomas Wilke, Stefan Müller, Anna-Lena Schnaars

Erscheinungsjahr: Mai 2013

Ein Gemeinschaftsprojekt von:





Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Inhaltsverzeichnis

1 Herzlich willkommen zu Sex in the City!	5
2 Hintergrund	6
3 Projektpartner und Angebote für Jugendliche im Überblick	8
3.1 Berliner Aids-Hilfe e.V.	8
3.2 Bildungs- und Sozialwerk des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin- Brandenburg e.V.	9
3.3 Mann-O-Meter e.V.	10
3.4 pro familia Berlin e.V.	11
4 Beschreibung und Methodik	12
5 Ziele	13
6 Stationen und Themen im Überblick	15
6.1 Station: Berliner Aids-Hilfe e.V.	16
6.2 Station: Bildungs – und Sozialwerk des Lesben – und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg (BLSB) e.V.	20
6.3 Station: Mann-O-Meter e.V.	23
6.4 Station: pro familia Berlin	29
6.5 Gedenktafel Rosa Winkel am U-Bahnhof Nollendorfplatz.....	32
6.6 Die Regenbogen-Stele am Nollendorfplatz.....	34
6.7 Das Aids-Memorial: „Gegen das Vergessen“	36
7 Empfohlene Methodensammlungen und sonstige Materialien zur Vor- und Nachbereitung	39
8 Anlagen	42
8.1 Beispiel: Laufzettel des roten Teams	42
8.2 Schätzfragen und Teamdiskussionen	44



1 Herzlich willkommen zu Sex in the City!

„Sex in the City“ ist eine sexualpädagogische GPS-gestützte Schnitzeljagd rund um den Nollendorfplatz, die für Jugendlichen ab 14 Jahren angeboten wird. Es wurde von den Jugendbereichen der Berliner Aids-Hilfe, Mann-O-Meter, dem Lesben- und Schwulenverband sowie pro familia entwickelt und in der Praxis erfolgreich erprobt.

In dieser Handreichung stellen wir Ihnen die durchführenden Institutionen sowie das Projekt mit seinen Inhalten und Methoden ausführlich vor. Dafür haben wir die Hintergründe, Beschreibungen, Methodik und Ziele für Sie aufbereitet. Wir möchten Sie an dieser Stelle ausdrücklich dazu motivieren, das Projekt vor- und nachzubereiten und mit den Jugendlichen ins Gespräch über sexuelle Themen zu gehen. Letztlich liegt die sexuelle Bildung der Jugendlichen auch in Ihrer Verantwortung. Desto mehr Personen sich an der sexuellen Bildung von Jugendlichen beteiligen, desto besser können sie die an sie gestellten gesellschaftlichen Anforderungen bewältigen.

Um Ihnen den Zugang zu den Jugendlichen zu erleichtern, haben wir Ihnen im Anhang eine Reihe Materialien für die schulische und außerschulische sexualpädagogische Arbeit mit Jugendlichen zusammengestellt. In diesen Materialien finden Sie unterstützende Informationen, kostenlos bestellbare Methodenhandbücher, Filme und weitere Anregungen für die praktische sexualpädagogische Arbeit. Wir hoffen die unterschiedlichen Stationen so aufbereitet zu haben, dass sie für Personen, die nicht an dem Projekt „Sex in the City“ teilgenommen haben, verständlich und nachvollziehbar sind.

Viel Spaß bei der Lektüre wünschen Ihnen die pädagogischen Verantwortlichen

Almut Weise, Anna-Lena Schnaars, Fadl Speck, Ringo Stephan, Stefan Müller,
Thomas Wilke und Torsten Siebert



2 Hintergrund

Jugendliche sind in der Pubertät mit einer Fülle an Entwicklungsaufgaben konfrontiert, zu denen auch Aufbau von neuen Beziehungen zu den Peers beider Geschlechter bei gleichzeitig emotionaler Lösung von den Eltern sowie die Übernahme von geschlechtsspezifischen Geschlechterrollen gehören. Hinzu kommt die Vorbereitung auf gesellschaftliche Erwartungen an Erwachsene, wie partnerschaftliches Zusammenleben und berufliche Karriere. In der Jugendphase entwickeln die Heranwachsenden zudem ein ethisches System, das als Gerüst für das eigene Verhalten dient. So ist das Erlernen von sozial verantwortlichem Verhalten als eine zentrale Entwicklungsaufgabe zu begreifen.

Damit die Entwicklungsaufgaben gut bewältigt werden und die Persönlichkeits- und Identitätsbildung erfolgreich verläuft, müssen die Jugendlichen selbst und ihr primäres und sekundäres Umfeld aktive Integrationsarbeit leisten. Dies gilt auch für das Themenfeld Sexualität. Da in die Jugendphase erstmalig partnerschaftliche Beziehungen eingegangen werden und Sexualität an Bedeutung gewinnt, besteht für Jugendliche ein erhöhter Bedarf an Aufklärung und Prävention. Der Sexualpädagoge kommt hier die wichtige Aufgabe zu, Jugendliche bei ihrer Entwicklung zu begleiten, damit sie informiert, selbstbestimmt und eigenverantwortlich ihre Sexualität gestalten können.

Das Projekt „Sex in the City“ integriert drei wesentliche Bestandteile aktueller Sexualpädagogik.

- 1) Die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen näher bringen
- 2) Ganzheitlicher Ansatz in der Sexualpädagogik
- 3) Förderung der sexuellen Selbstgestaltung und kommunikative Kompetenz

Ad 1) Inanspruchnahme von Beratungsleistungen

Trotz des besonders hohen Bedarfs an Aufklärung und Prävention nehmen Jugendliche im Vergleich zu Erwachsenen seltener aus eigener Initiative sexualpädagogische Leistungen von Beratungseinrichtungen in Anspruch.

Gründe liegen oftmals in der Unübersichtlichkeit der Angebote oder an der großen Hemmschwelle aufgrund von Schamgefühlen und Ängsten.

Ad 2) Ganzheitlicher Ansatz in der Sexualpädagogik

Ein häufiges Problem in der sexualpädagogischen Praxis ist, dass sie sich aufgrund von zeitlichen Beschränkungen meist nur auf einige inhaltliche Aspekte beschränkt. Beim ganzheitlichen Ansatz wird Wissen zu Körper und Sexualität mit rationalen und



emotionalen Beziehungen sowie deskriptiven und identitätsstiftenden Aspekten kombiniert und berücksichtigt.

Ad 3) Förderung der sexuellen Selbstgestaltungs- und Kommunikationskompetenz

Ziel der Sexualpädagogik ist es, selbstbestimmte Sexualität von Jugendlichen zu fördern. Dafür muss sie die Erfahrungen und Sichtweisen der Jugendlichen mit einbeziehen um bedarfsgerecht zu sein. Ein zentrales Anliegen ist es zudem, die Kommunikationsfertigkeiten über Sexualität zu steigern, da sie für ein partnerschaftliches Zusammensein, das von gegenseitiger Akzeptanz und Achtsamkeit geprägt ist, aber auch um Entscheidungen über sexuelle Risiken adäquat treffen zu können, grundlegend ist.



3 Projektpartner und Angebote für Jugendliche im Überblick

3.1 Berliner Aids-Hilfe e.V.

Das Schoolwork-Team bietet Prävention mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen an.

Das Angebot umfasst:

- Aufklärung für Schulklassen (ab 8. Klasse) und außerschulische Gruppen
- Ausbildung zum Peer-Educator
- Weiterbildung für Pädagog/innen
- Prävention mit Jugendlichen vor Ort

Der Idee der Peer-Education folgend, sind wir zwischen 18 und 30 Jahre alt und mit der Lebenswelt und Sprache der Jugendlichen vertraut. Der altersmäßige Bezug zu ihnen ermöglicht vertrauensvolles Sprechen über Themen, die zum Teil immer noch mit Tabus belegt sind.

Das Schoolwork-Team ist Preisträger des Bundeswettbewerbs Aids-Prävention 2010, eine Auszeichnung des Bundesministeriums für Gesundheit und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Wenn Sie oder Ihre Jugendlichen an einer Präventionsveranstaltung interessiert sind, können Sie uns gerne kontaktieren. Wir sind auch immer auf der Suche nach engagierten ehrenamtlichen Mitstreiter/innen, die uns bei der Umsetzung der Präventions- und Aufklärungsveranstaltungen unterstützen.

Kontakt

Berliner Aids-Hilfe e.V.

Schoolwork

Kurfürstenstr. 130

10719 Berlin

Ansprechpartner: Thomas Wilke, Fadl Speck

Telefon: 030 - 88 56 40 -51

E-Mail: schoolwork@berlin-aidshilfe.de

www.berlin-aidshilfe.de



3.2 Bildungs- und Sozialwerk des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg e.V.

Das Bildungs- und Sozialwerk des Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg e.V. bietet verschiedene Aufklärungs- und Sensibilisierungsworkshops zum Thema Liebe, (Homo-)Sexualität und Respekt an.

Pädagogik Unser pädagogisch geschultes Team kommt auf Anfrage kostenfrei in Ihre Schule oder Jugendeinrichtung. Die Workshops werden stets individuell an die Teilnehmenden angepasst. Soziokulturelle Unterschiede werden dabei inhaltlich berücksichtigt.

Vielfalt Durch eine abwechslungsreiche Methodenwahl werden die Teilnehmenden an Themen wie Selbst- und Fremdwahrnehmung, Vorurteile, Klischees und ihre Wirkung, Sexualität, Homosexualität und Coming-Out herangeführt.

Austausch Durch den unmittelbaren Austausch mit Menschen unterschiedlicher sexueller Identitäten und Lebensweisen werden Fragen und Unklarheiten der Teilnehmenden beantwortet und besprochen. Die Basis für die Aufklärungsarbeit bilden drei grundlegende Ziele: Sensibilisierung, Antidiskriminierungsarbeit und das Übermitteln von Information.

Wir bieten:

- Workshops von 90 Minuten bis zu ganzen Projektwochen
- Weiterbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Kontakt

Bildungs- und Sozialwerk des
Lesben- und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg (BLSB) e.V.
Kleiststraße 35
10787 Berlin

Ansprechpartner: Anna-Lena Schnaars, Torsten Siebert
Telefon: 030 - 22 50 22 15
E-Mail: aufklaerung@lsvd.de
www.berlin.lsvd.de



3.3 Mann-O-Meter e.V.

Mann-O-Meter e.V. ist Träger der freien Jugendhilfe.

Unsere Angebote für Jugendliche:

- *2 Jugendgruppen (Für 14- bis 29-Jährige)*
immer mittwochs von 18 bis 20 Uhr und freitags von 20 bis 22 Uhr
- *Psychologische Beratung, Beratung zum Coming Out, zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten*
Termine nach Vereinbarung
- *Workshops zu HIV/Aids, sexuell übertragbaren Krankheiten, Geschlechterrollen und Homophobie*
Termine nach Vereinbarung

Das aktuelle Programm der Jugend- und Freizeitgruppen und viele weitere Informationen sind auf unserer Homepage www.jungschwuppen.de abrufbar. Die Gruppen sind offen, man kann ohne Anmeldung vorbeikommen und auch gehen, wann man will. Sie werden von einem Jugendgruppenleiter angeleitet. Selbstverständlich unterliegen wir der Schweigepflicht, so dass weder Eltern noch Lehrerinnen und Lehrer von uns erfahren werden, wer wann warum bei uns war.

Beratungstermine und Termine für Workshops können während der Öffnungszeiten (Dienstag bis Freitag von 17 bis 22 Uhr, am Wochenende von 16 bis 20 Uhr) persönlich oder telefonisch vereinbart werden.

Kontakt:

Mann-O-Meter e.V.

Bülowstr. 106

10783 Berlin

Ansprechpartner: Stefan Müller

Tel. 030 - 21 68 00 8

E-Mail: jugend@mann-o-meter.de

www.jungschwuppen.de



3.4 pro familia Berlin e.V.

pro familia Berlin berät Jugendliche und Erwachsene zu den Themen Schwangerschaft und Sexualität. Unsere vielfältigen sexualpädagogischen Angebote richten sich an Jugendliche, Eltern, Lehrer_innen und andere Interessierte.

Jugendsprechstunde JUWEL

pro familia bietet Jugendlichen und Eltern Beratung zu den Themen...

Liebe · Verhütungsmitteln · Beziehungen · Pubertät · Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch · Sex · Stress mit Eltern · Medizinische Fragen · Sexuelle Rechte

... und vielem mehr.

Wann?

Immer donnerstags von 15.00 bis 18.00 Uhr – kostenfrei und ohne Anmeldung.

Weitere Informationen zu unserer Jugendsprechstunde gibt es unter:

030/398 498 98 und berlin@profamilia.de.

Einzelberatung und Gruppenveranstaltungen

Wir bieten außerdem:

- Sexualpädagogische Veranstaltungen zu den Themen Sexualität, Pubertät, Verhütung und Partnerschaft für Schulklassen und andere Gruppen
- Einzelberatung für junge werdende Mütter und Väter
- Einzelberatung für Eltern
- Fachberatung für Multiplikator_innen
- Weiterbildung für Multiplikator_innen

Kontakt:

pro familia Berlin

Kalckreuthstr. 4

10777 Berlin

Ansprechpartner: Ringo Stephan, Almut Weise

Telefon: 030 - 398 498 98

E-Mail: berlin@profamilia.de

www.profamilia.de/berlin



4 Beschreibung und Methodik

Die vier Einrichtungen setzen seit Mai 2013 den medialen Bildungspfad für Gruppen der Jugendhilfe und Integrierten Sekundarschulen ab der Jahrgangsstufe neun um. In der Stadtrallye setzen sich Jugendliche mit verschiedenen Aspekten von Sexualität, darunter Verhütung, sexuelle Orientierung und HIV/STIs, auseinander. Diese werden im weiteren Verlauf von ihnen auch im Kontext gesellschaftlichen Wertewandels untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Emanzipationsprozessen, Menschenrechten und Bürgerbewegungen. In ca. 4,5 Stunden laufen Jugendliche in vier Gruppen innerhalb eines Radius von einem Kilometer Stationen ab, an denen sie Schätze (sog. Caches) finden, Workshops besuchen, sowie Rätsel und Aufgaben lösen. In einer Abschlussdiskussion werden die Inhalte erneut aufgerufen und vertieft.

Jede Gruppe erhält ein GPS-Gerät, das die Teilnehmenden navigiert, sowie ein erstes Rätsel. Dieses Rätsel versorgt die Teilnehmenden richtiger Lösung mit einer neuen geografischen Koordinate, welche zum Zielort führt. Dort angelangt, gilt es für die Gruppen innerhalb eines Radius von 10 m jeweils einen „Cache“ zu finden. Dieser beinhaltet i.d.R. einen thematischen Einführungstext zur Station, ein Rätsel oder anderweitige Aufgaben. Die Caches vor den Beratungseinrichtungen enthalten z.B. eine Aufgaben- und Angebotsbeschreibung und die Aufforderung, sich nun in die Organisationen zu begeben. Die Routen der Gruppen sind verschieden und unterscheiden sich nach Themenschwerpunkten. Die vier beteiligten Beratungseinrichtungen werden von allen Gruppen angelaufen. Weitere Anlaufpunkte sind unterschiedliche Gedenkorte, die im Zusammenhang mit dem Thema Sexualität stehen sowie Kunstwerke im öffentlichen Raum.

Der Geocache bedient sich unterschiedlicher pädagogischer Ansätze und Methoden, zum Beispiel die handlungsorientierten Medienpädagogik, welche spiel-, erlebnis- und medienpädagogische Elemente verbindet.



5 Ziele

Das Projekt umfasst eine Vielzahl von gleichwertigen Zielen, die sowohl Bereiche der Sozial- und Handlungskompetenz sowie Sachkompetenz umfassen:

Sozial- und Handlungskompetenz:

- Die Medienkompetenz der Jugendlichen wird erweitert und damit ihre individuellen Autonomie gestärkt.
- Die Jugendlichen sind in ihrem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt.
- Ihnen werden politischen Partizipationsmöglichkeiten und –formen bewusst.
- Sie werden für sozialen Wandel am Beispiel Sexualität, Gender und HIV sensibilisiert.
- Sie erkennen eigene stereotype Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmuster im Spannungsfeld Sexualität, Gender und HIV und reflektieren diese kritisch.
- Sie akzeptieren verschiedene Lebensgestaltungen im Zusammenhang von Sexualität, Gender und HIV, auch wenn diese von den eigenen Normvorstellungen abweichen.
- Die Kommunikations- und Handlungskompetenzen der Jugendlichen werden gefördert, um Konflikte, die aus dem Spannungsfeld Sexualität, Gender und HIV und allgemein gesellschaftlicher Heterogenität resultieren, zu erkennen und angemessen auf sie zu reagieren.
- Sie nehmen die eigenen Normen und Werten und die von Anderen zu sexuellen Risiken wie ungewollter Schwangerschaft und HIV wahr und reflektieren diese kritisch.
- Das aktive Risikomanagement bzgl. sexueller Risiken wie ungewollte Schwangerschaft und HIV wird gefördert.
- Die Kommunikations- und Handlungskompetenzen, um sich selbst und andere vor sexuellen Risiken zu schützen, werden gefördert.
- Soziale Kompetenzen wie Kritik- und Kompromissfähigkeiten werden durch gruppeninterne Aushandlungsprozesse gefördert.
- Die Jugendlichen gestalten Lernprozesse und -situationen effektiv und effizient, indem sie z. B. das gemeinsame Lernen planen und Lernumgebungen zusammen gestalten.



Sachkompetenz:

- Die Jugendlichen entdecken den eigenen Lebensraum und seine historische und gesellschaftspolitische Bedeutung hinsichtlich allgemeiner Bürgerrechte und sexueller Emanzipation.
- Sie kennen zivilgesellschaftliche Partizipationsformen und -weisen und können sie beschreiben.
- Sie verstehen, wie Einstellungen, Vorurteile, Stereotypen und Diskriminierung im Kontext von Sexualität, Gender und HIV entstehen.
- Sie kennen sexualpädagogische Beratungs- und Begegnungseinrichtungen und ihre Aufgaben.
- Sie verstehen die Zusammenhänge von gesellschaftlichen, soziokulturellen, psychosozialen und biomedizinischen Aspekten um das Themenfeld Sexualität, Gender und HIV.
- Sie kennen sexuelle Risiken und Schutzmöglichkeiten.



6 Stationen und Themen im Überblick

- 1) *Berliner Aids-Hilfe e.V.*
HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen
- 2) *Mann-O-Meter*
Gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Homophobie, Coming-out
- 3) *pro familia e.V.*
Alles rund um die Verhütung
- 4) *LSVD Berlin-Brandenburg e.V.*
Homosexuelle Emanzipation in Deutschland
- 5) *Regenbogen-Stele am Nollendorfplatz*
Sexuelle Vielfalt
- 6) *Gedenkstein Rosa Winkel*
Homosexuellenverfolgung im Nationalsozialismus
- 7) *Christopher Isherwood*
Literatur und Emanzipation
- 8) *Aids-Memorial*
Solidarität mit und Erinnerung an Menschen mit HIV/Aids



Ggf. ab 2014:

- 9) *Café Ulrichs*
Selbsthilfe und Leben mit HIV

Ausweichstationen

- 10) *Eldorado*
Sexuelle Vielfalt in den 1920ern in Berlin
- 11) *Stolperstein Albrecht von Krosigk*
Vertreibung und Vernichtung von Homosexuellen in der NS-Zeit
- 12) *Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße*
Beginn der weltweiten homosexuellen Emanzipationsbewegung



6.1 Station: Berliner Aids-Hilfe e.V.

Institutionsbeschreibung

Glückwunsch! Cache gefunden! Ihr steht jetzt vor dem Eingang der Berliner Aids-Hilfe e.V.

Die Berliner Aids-Hilfe e.V. (BAH) wurde 1985 als gemeinnütziger Verein gegründet.

Sie ist Anlaufpunkt für *alle* Menschen. Zu ihren Aufgaben gehören:

- Information und Aufklärung rund um die Themen HIV, andere sexuell übertragbare Infektionen und Hepatitis
- Unterstützung von Menschen mit HIV/Aids und ihrer Angehörigen in allen Lebensfragen und Lebenslagen, die im Rahmen einer HIV-Erkrankung auftauchen
- Förderung der Selbsthilfe und Unterstützung der Selbstvertretung HIV-positiver in Berlin
- Abbau von gesellschaftlicher Stigmatisierung und Diskriminierung gegenüber HIV-positiver Menschen

Die Berliner Aids-Hilfe e.V. besteht aus rund 20 fest angestellten und mehr als 210 ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen. Ohne das freiwillige Engagement der vielen Berliner wäre die Umsetzung des vielseitigen Angebot der Berliner Aids-Hilfe nicht denkbar!

Heute seid Ihr zu Besuch beim Schoolwork-Team der Berliner Aids-Hilfe e.V.

Das ehrenamtliche Schoolwork-Team bietet vor allem Präventionsveranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene an!

Und auf geht's in den 5. Stock! Dort erfahrt Ihr mehr!

BITTE LEGT DEN CACHE WIEDER ZURÜCK!

DANKE!



Workshopziele

Ziel des Kurzworkshop ist es, die Schüler_innen zu befähigen und zu motivieren, sich mit dem Thema sexuelle Gesundheit auseinander zu setzen und ihnen grundlegende Sachkompetenz, die für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Risikomanagement notwendig ist, zu vermitteln. Die inhaltliche Ausrichtung des Workshops umfasst: Definitionen von HIV und Aids, Krankheitsverlauf und ihn beeinflussende Faktoren, Übertragungs- und Schutzmöglichkeiten, Diagnostik und Therapie und Zusammenhänge zwischen HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen.

Methoden

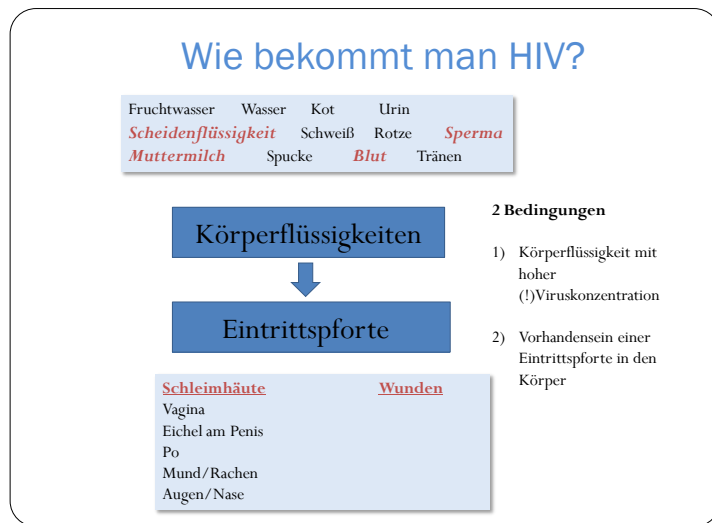
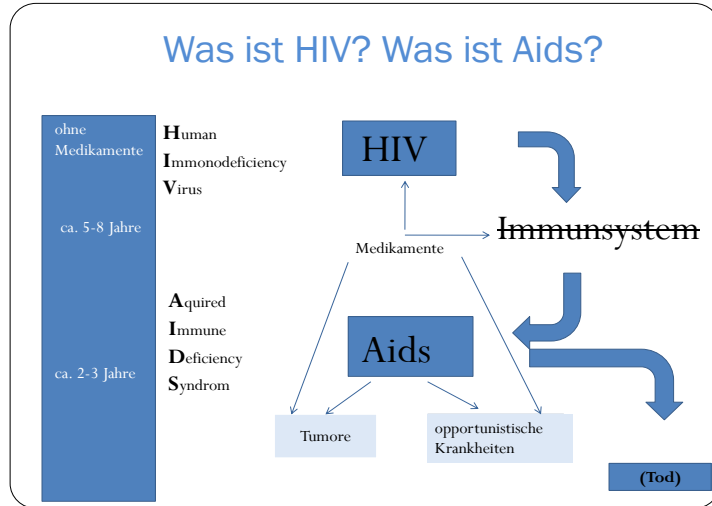
Der Workshop findet interaktiv unter Einsatz verschiedener Methoden statt. So werden beispielsweise mit verschiedenen Brainstorming-Techniken die Definitionen, Krankheitsverlauf und die Übertragungs- und Schutzmöglichkeiten erarbeitet. Das auf Schaubildern zusammengetragene Wissen zu Übertragungs- und Schutzmöglichkeit wird dann an Hand von Piktogrammen, die unterschiedliche soziale Situationen darstellen, von den Jugendlichen eingeschätzt und den Kategorien „kein“, „niedriges“ und „hohes“ Risiko zugeordnet und diskutiert. Um an die nächste Geocaching-Koordinate zu kommen, müssen die Jugendlichen in der Gruppe ein Kreuzworträtsel, das auf die zentralen Aspekte des Workshops eingeht, lösen.

Botschaften

- HIV und Aids ist nicht das Gleiche. HIV ist das Virus, Aids die infolge der Immunzerstörung durch HIV ausgebrochene Krankheit.
- HIV ist zwar bisher nicht heilbar, aber – sofern Diagnose und Therapiebeginn rechtzeitig erfolgt – gut therapierbar.
- HIV ist eine im Vergleich zu anderen Infektionskrankheiten schwer übertragbare Krankheit, vor der man sich gut schützen kann.
- Alltagssituationen sind ungefährlich, ein Übertragungsrisiko besteht, wenn infektiöse Körperflüssigkeiten mit Schleimhäuten (z.B. beim Sex) oder offenen Wunden in Kontakt kommen.
- Sexuelle übertragbare Infektionen können das Risiko einer HIV-Übertragung erhöhen.
- Kondome schützen sehr gut vor HIV und verringern das Ansteckungsrisiko mit sexuell übertragbaren Infektionen.



Erarbeitete Schaubilder:



Anwendung:



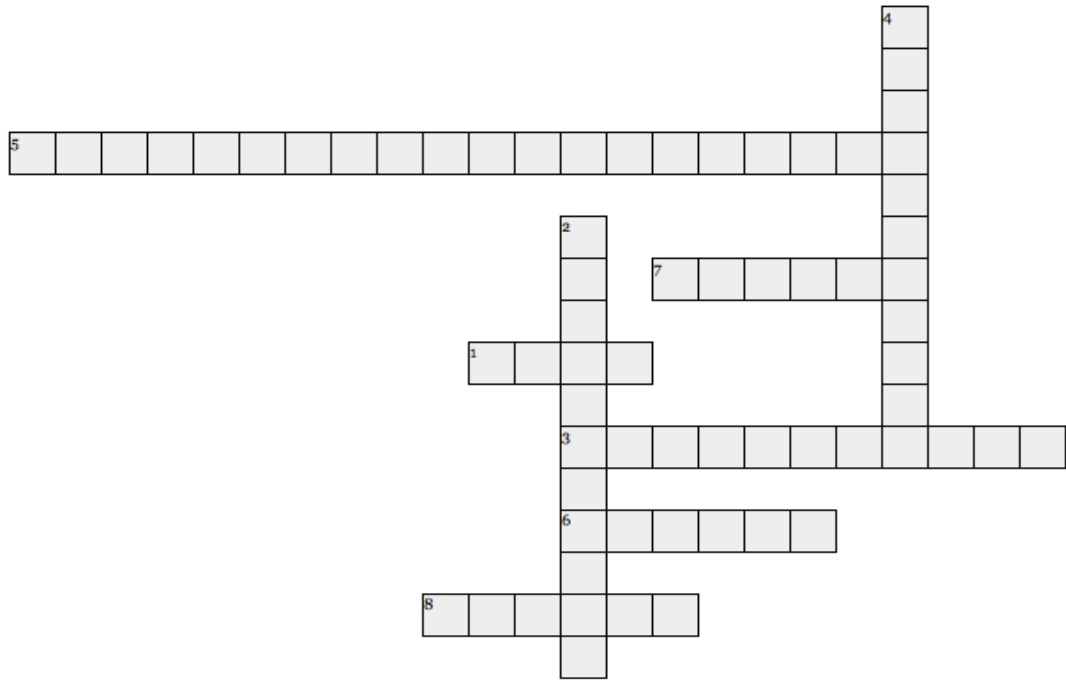


Rätsel

Kreuzworträtsel

Liebe Geocacher_innen

um an Eure erste Koordinate zu kommen, müsst Ihr zunächst Euer erstes Rätsel lösen!



Horizontal

1. Wie heißt die rote Körperflüssigkeit, mit der HIV übertragen werden kann?
3. Neben offenen Wunden kann HIV auch über die Haut in Scheide, Eichel/Harnröhre, Po, Mund oder Augen übertragen werden. Wie heißt der Oberbegriff für diese Haut?
5. Wie heißt die Körperflüssigkeit, die allein Frauen produzieren, mit welcher HIV beim Sex übertragen werden kann?
6. Wie heißt die Körperflüssigkeit, die allein Männer produzieren, mit welcher HIV übertragen werden kann?
7. Welches Verhütungsmittel schützt sehr gut vor HIV und senkt zugleich das Risiko für andere sexuell übertragbare Infektionen?
8. Wie viele Wochen muss man nach einem Risikokontakt warten, um ein zuverlässiges Ergebnis bei einem HIV-Antikörpertest zu erhalten?

Vertikal

2. Was zerstört das HI-Virus im menschlichen Körper?
4. Über welche Körperflüssigkeit können sich Säuglinge bei ihrer Mutter anstecken?

**Okay, und jetzt geht's mit den Koordinaten los!
Dafür nehmt den Schlüssel auf Eurem Laufzettel!**

Blau ergibt die Nordkoordinate (52° 29.).

Der oberste blaue Buchstabe ergibt die *erste*, der unterste die *letzte* der drei Ziffern.

Rot ergibt Ostkoordinate (° 21. 1)

Der Buchstabe am weitesten *rechts* ergibt die *erste*, der am weitesten *links* die *letzte* Ziffer.



6.2 Station: Bildungs – und Sozialwerk des Lesben – und Schwulenverbandes Berlin-Brandenburg (BLSB) e.V.

Institutionsbeschreibung

Herzlich Willkommen beim Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg!

Im Cache findet ihr eine kurze Beschreibung vom LSVD und zu welchen Themen wir arbeiten. Lest euch den Text kurz durch und kommt dann schnell hoch in den vierten Stock der Kleiststrasse 35. In unseren Räumen warten ein Rätsel und eine neue Koordinate auf euch.

Wir freuen uns! Bis gleich!

Was ist der LSVD?

Der Lesben- und Schwulenverband in Deutschland e.V. ist die größte Bürgerrechts- und Selbsthilfeorganisation von Lesben und Schwulen in Deutschland.



Was macht der LSVD?

- ♥ Wir engagieren uns für die Öffnung der Ehe für Lesben und Schwule in Deutschland.
- ♥ Wir setzen uns für ein würdiges Gedanken an die Opfer des Nationalsozialismus und die Rehabilitierung aller aufgrund von §175 Strafgesetzbuch Verfolgten ein.
- ♥ Wir kämpfen gegen Diskriminierung und Homophobie.
- ♥ Wir suchen das Gespräch mit gesellschaftlichen Gruppen, den Parteien und Religionsgemeinschaften.
- ♥ Wir bieten rechtliche und psychosoziale Beratung an.
- ♥ Wir haben Projektangebote für Regenbogenfamilien und Migrant/innen.
- ♥ Wir klären auf durch Workshops in Schulen und Jugendzentren.
- ♥ Wir arbeiten gegen Homophobie und Rassismus im Fußball.
- ♥ Wir haben das „Bündnis gegen Homophobie“ ins Leben gerufen, in dem sich über 40 Unternehmen und Verbände zusammengeschlossen haben.

Wir haben schon viel erreicht, aber es ist noch viel zu tun. Weltweit werden Lesben, Schwule und Transgender verfolgt – mitunter droht die Todesstrafe. Aber auch in Berlin finden Beleidigungen, Pöbeleien, Diskriminierung und Gewalt aufgrund der sexuellen Identität statt.



Workshopziele

Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Ereignisse der Geschichte kennen, die im Zusammenhang mit Homosexualität stehen. Sie lernen etwas über die verschiedenen Stationen die in der homosexuellen Emanzipation erreicht wurden und bekommen einen Überblick darüber, wie die strukturelle Diskriminierung von Schwulen, Lesben und Bisexuellen sich im Laufe der Zeit verändert hat und abgebaut wurde. Ereignisse die den meisten Jugendlichen bekannt sind, wie z.B. der CSD oder der Welt-AIDS-Tag, werden im Kontext erklärt und die Herkunft von Vorurteilen und Ablehnung aufgrund der sexuellen Orientierung beleuchtet.

Methode

Auf einem Zeitstrahl müssen verschiedene Ereignisse dem jeweiligen Datum zugeordnet werden. Die Ereignisse werden im Text erklärt und um aktuelle Bezüge ergänzt. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren zunächst in der Gruppe, welche Ereignisse aktuell und welche Ereignisse schon sehr lange her sein könnten. Dabei finden Sie in den Texten zum Teil kleine Tipps oder können durch Vorwissen eine logische Erklärung für die Reihenfolge finden.

Botschaften

- Hintergründe von Antidiskriminierungsarbeit werden besser nachvollzogen
- Strukturelle Diskriminierung befindet sich im Fluss und verändert sich Schritt für Schritt
- Neues Wissen über gesetzliche Regelungen und den Kontext heutiger Ereignisse
- Kennenlernen des LSVD-Teams und des Verbandes als Anlaufstelle



Methode „Zeitstrahl“

01. Januar 1872	Der Paragraph 175 stellt sexuelle Handlungen zwischen Personen männlichen Geschlechts unter Strafe. Mit dem Paragraphen sollte die Misshandlung Minderjähriger gestoppt werden, aber das Gesetz sah auch jede sexuelle Handlung zwischen Erwachsenen als Straftat. Somit wurde eine Verfolgung aufgrund der sexuellen Orientierung per Gesetz erlaubt und gefördert. Erst 1994 wurde der §175 endgültig aus dem Strafgesetzbuch gestrichen.
27. Juni 1969	Die New Yorker Polizei führt eine Razzia in der Stonewall-Bar in der Christopher-Street durch, in deren Folge es zu einem zweitägigen Aufstand von schwulen Männern kommt. Nach diesem Ereignis bildeten sich in allen großen Städten der USA und Europas schwule und lesbische Bürgerrechtsorganisatoren.
1981	Das HI-Virus und die Immunschwächekrankheit AIDS verändern die Welt. Seit 1988 wird jedes Jahr am 01. Dezember der Welt-AIDS-Tag organisiert.
1993	Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) entfernt nach Jahrzehnten Homosexualität von der Liste der psychischen Krankheiten
01. August 2001	In Deutschland können gleichgeschlechtliche Paare nun endlich eine eingetragene Lebenspartnerschaft eingehen. Die neue Regelung wird oft auch „Homo-Ehe“ genannt.



6.3 Station: Mann-O-Meter e.V.

Institutionsbeschreibung

Mann-O-Meter e.V.

- Mann-O-Meter wurde 1986 als gemeinnütziger Verein gegründet.
- Mann-O-Meter dient schwulen und bisexuellen Männern als Ort für Rat, Hilfe, Anregung und Kommunikation.
- Das Ziel von Mann-O-Meter ist, dass schwule und bisexuelle Männer selbstbestimmt und selbstbewusst in einer Gesellschaft, die möglichst frei von Vorurteilen ist, gleichberechtigt leben können.
- Dafür steht Mann-O-Meter schwulen und bisexuellen Männern mit Informationen rund um das schwule Leben zur Verfügung. Dazu gehören Tipps zur schwulen Szene, aber auch Aufklärung zu Gesundheitsthemen wie HIV/Aids.
- Außerdem unterstützt Mann-O-Meter schwule und bisexuelle Männer in schwierigen Lebenslagen. Diese Männer können die psychologische Beratung in Anspruch nehmen, sie werden im Gefängnis betreut, sie können sich als Opfer antischwuler Gewalt an Mann-O-Meter wenden oder eine Selbsthilfegruppe besuchen.
- Bei Mann-O-Meter arbeiten 6 festangestellte und ca. 50 ehrenamtliche Mitarbeiter. Wer möchte, kann bei Mann-O-Meter auch seinen Freiwilligendienst leisten.
- Mann-O-Meter hat einen eigenen Jugendbereich. Hier treffen sich zwei Mal in der Woche die Jugendgruppen, es gibt eine psychologische Beratung und Beratung zum Coming Out, zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten sowie ein Workshop-Angebot für Schulklassen und Jugendeinrichtungen.
- Das Angebot des Jugendbereichs von Mann-O-Meter ist im Internet unter www.jungschwuppen.de abrufbar.
- Mann-O-Meter öffnet heute erst um 17 Uhr. Wer einen Termin hat, kann aber klingeln. Worauf wartet ihr?



Ziele

Die Teilnehmer_innen lernen das Mann-O-Meter, insbesondere dessen Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene, kennen. Sie werden mit der Geschichte des Vereins als Teil der Schwulenbewegung und der Aids-Selbsthilfe vertraut gemacht und mit den Schwierigkeiten konfrontiert, die ein schwules Coming-out für Jungen und Männer auch heute noch bedeutet. Nach ihrem Besuch im Mann-O-Meter können die Teilnehmer_innen zudem verschiedene sexuelle Orientierungen benennen und unterscheiden, sie wissen, was Homophobie bedeutet und wofür die Regenbogenfahne und der CSD bzw. Pride stehen.

Methode

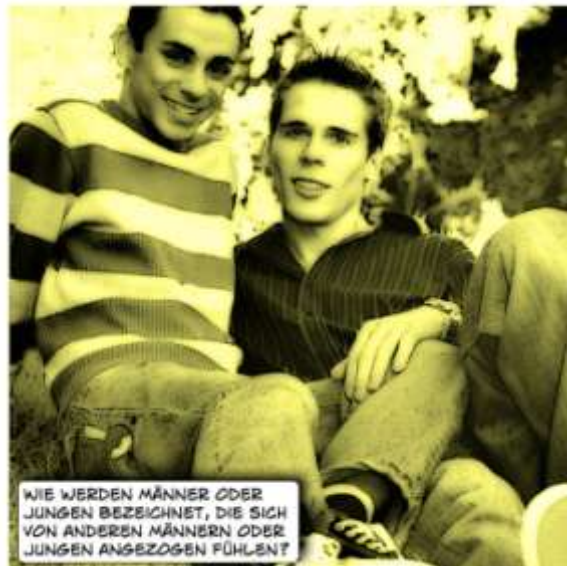
Nach der Begrüßung mit der Möglichkeit, erste Fragen und Eindrücke offen zu äußern und zu diskutieren, lernen die Teilnehmer_innen in einem Memoryspiel verschiedene Begriffe und Bezeichnungen sowie deren Hintergründe kennen. Das Spiel unterscheidet sich von einem klassischen Memoryspiel dahingehend, dass es Frage- und Antwortkarten gibt, deren Zusammengehörigkeit durch das gleiche Motiv deutlich wird. Im Laufe des Spiels beantwortet der Spielleiter, ein Vertreter des Jugendbereichs von Mann-O-Meter, während des Spiels aufkommende Fragen und regt die Teilnehmer_innen dazu an, ihr mitgebrachtes Wissen und ihre (Vor-)Urteile kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren. Die nächste Koordinate erhalten die Teilnehmer_innen, indem sie mit Hilfe des zuvor erworbenen Wissens kleine Aufgaben lösen.

Botschaften

- Schwule, Lesben, Bisexuelle und Trans* werden auch heute noch diskriminiert.
- Das Coming-out ist ein sehr persönlicher Prozess und häufig von Ängsten begleitet, kann aber durch ein möglichst diskriminierungsfreies Umfeld erleichtert werden.
- Für schwule, lesbische, bisexuelle und trans* Menschen gibt es Anlaufstellen, bei denen sie psychosoziale Unterstützung, aber auch an ihrer Lebenswelt orientierte Beratung bei konkreten Problemen erhalten können.
- Mann-O-Meter ist eine Anlaufstelle, die sich an schwule und bisexuelle Männer richtet.
- Schwule und bisexuelle Jungen und junge Männer können sich im Mann-O-Meter beraten lassen oder eine der Jugendgruppen besuchen.

Methode „Comic-Memory zu Geschlechterrollen, Geschlechteridentitäten und sexueller Orientierung“







WIE HEIßT DER OBERBEGRIFF FÜR MENSCHEN, DIE SICH FAST NUR ZUM GLEICHEN GESCHLECHT HINGEZOGEN FÜHLEN?

UND WIE WERDEN DIE BEZEICHNET, DIE IN ERSTER LINIE AUF DAS ANDERE GESCHLECHT STEHEN?



MENSCHEN, DIE SICH ZUM GLEICHEN GESCHLECHT HINGEZOGEN FÜHLEN, WERDEN **HOMOSEXUELL** GENANNT, EGAL OB SIE SCHWUL ODER LESBISCH SIND.

UND WER SICH VOM ANDEREN GESCHLECHT ANGEZOGEN FÜHLT, BEZEICHNET SICH MEISTENS ALS **HETEROSEXUELL**.

NACH LANGEM ÜBERLEGEN STEHT FÜR MICH ENDLICH FEST, DASS ICH SCHWUL BIN. JETZT MÜSSEN ES NUR NOCH DIE ANDEREN ERFAHREN. ABER WEM KANN ICH VERTRAUEN? FREUNDEN, ELTERN, GESCHWISTERN? WIE HEIßT DIE PHASE, IN DER ICH MICH GERADE BEFINDE?



WEM ICH VON MEINEN GEFÜHLEN ERZÄHLE, DASS BLEIBT AUF JEDEN FALL MIR ÜBERLASSEN. UND EINFACH IST DIESE PHASE, DIE **COMING OUT** HEIßT, AUF JEDEN FALL NICHT. DAFÜR ABER ZIEMLICH AUFREGEND!



KENNT IHR DEN GSD, AN DEM JEDES JAHR HUNDERTTAUSENDE SCHWULE, LESBEN, BI- UND TRANSSEXUELLE DURCH BERLIN ZIEHENT WAS BEDEUTET "GSD" UND WARUM HEIßT DER TAG SOT



OK, "GSD" STEHT FÜR **CHRISTOPHER-STREET-DAY** UND ERINNERT AN DEN WIDERSTAND VON SCHWULEN MÄNNERN GEGEN GEWALTÄTIGE POLIZEI-RAZZIEN IN BELIEBTE SCHWULEN-BARS IN NEW YORK. RUND UM DIE NEW YORKER CHRISTOPHER STREET KAM ES IM SOMMER 1969 ZU TAGELANGEN STRABENSCHLÄCHTEN ZWISCHEN HOMOSEXUELLEN UND DER POLIZEI. DARAN ERINNERN DIE JÄHRLICHEN PARADEN IN GROSSEN STÄDTEN ÜBERALL AUF DER WELT.



WAS HAT ES EIGENTLICH MIT DER REGENBOGENFAHNE AUF SICH?



SIE STEHT FÜR DIE **VIELFALT** VERSCHIEDENER LEBENSENTWÜRFE, DIE SCHWULE, LESBEN, BI- UND TRANSSEXUELLE SOWIE VIELE ANDERE VERKÖRPERN WOLLEN. IN BERLIN WIRD JEDES JAHR IN DEN TAGEN RUND UM DEN GSD DIE REGENBOGENFAHNE AN ÖFFENTLICHEN GEBÄUDEN, Z. B. DEM ROTEN RATHAUS GEHISST.



6.4 Station: pro familia Berlin

Ihr steht jetzt vor:

pro familia Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e. V.

pro familia war und ist Vorkämpferin für Sexuaufklärung

Gegründet 1952 in Kassel, Gründungsmitglied der International Planned Parenthood Federation (IPPF), war pro familia in den 50er und 60er Jahren Vorkämpferin für Sexuaufklärung und Empfängnisregelung. Pro familia setzt sich für den legalen Schwangerschaftsabbruch ein. Seit den 70er Jahren beteiligte sich pro familia an der Schwangerschaftskonfliktberatung und entwickelte sexualpädagogische Angebote.

pro familia tritt für eine sexuelle Kultur ein

- in der sich unterschiedliche sexuelle und partnerschaftliche Lebensweisen entwickeln können und geachtet werden
- in der Geschlechtervielfalt zum Dialog führt, statt zu Unterdrückung
- in der Menschen ihre sexuellen Identität finden und sexuell selbstbestimmt leben können

pro familia engagiert sich für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte

auf der Grundlage der 1995 verabschiedeten „Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte“ der IPPF.

pro familia ist gemeinnützig, sowie parteipolitisch & konfessionell unabhängig

pro familia ist ein gemeinnütziger Verein, der mit Mitteln des Bundes, der Länder und Kommunen öffentlich gefördert wird. Darüber hinausgehende Mittel werden bedarfs- und nicht gewinnorientiert eingeworben.

Angebote:

pro familia bietet medizinische, psychologische, psychosoziale und familienrechtliche Beratung an zu

- Sexualität
- Partnerschaft, Trennung und Scheidung
- Empfängnisregelung
- Sterilisation bei Männern und Frauen
- unerfülltem Kinderwunsch
- Schwangerschaft und Geburt
- finanzielle Beratung bei Schwangerschaft
- Fragen vor, während und nach pränataldiagnostischen Untersuchungen
- ungewollter Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch
- einer gescheiterten In vitro-Behandlung
- Fragen zu Präimplantationsdiagnostik
- sexuellen Störungen
- sexuellen Problemen im Zusammenhang mit Erkrankungen
- Beratung für Jugendliche
- Elternberatung

Neben dem Beratungsangebot bietet pro familia sexualpädagogische Veranstaltungen für Schule und außerschulische Träger sowie Fortbildungen für pädagogische Tätige an.

Bitte nehmt jetzt den Fahrstuhl zu uns hoch! Bis gleich!



Ziele

Schülerinnen und Schüler lernen bei pro familia verschiedene Methoden der Verhütung von ungewollten Schwangerschaften kennen. Dabei wird auf die Vor- und Nachteile der Methoden eingegangen. Ziel ist es, die Jugendlichen zu befähigen, unter der Vielfalt der Verhütungsmittel frei und selbstbestimmt zu entscheiden. Auch die „Pille danach“ wird als Methode der Pannerverhütung vorgestellt. Weitere Themen können Pubertät, Sexualität, sexuell übertragbare Krankheiten (STIs), Freundschaft, 1. Mal, Frauenarzt/ärztinnenbesuch und sexuelle Identität sein.

Methoden

Wir arbeiten mit der Methode des „Verhütungsmittelbarometers“, in der Verhütungsmittel nach Sicherheit und möglichen Anwendungsfehlern in Bezug auf Verhütung von Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Krankheiten sortiert werden. Alle Verhütungsmittel sind dabei als Anschauungsmaterial vorhanden. Es wird außerdem eine Kondomanwendungsübung durchgeführt.

Botschaften

- Es gibt eine Vielfalt von Verhütungsmitteln, nicht nur die Pille und das Kondom.
- Jeder sexuell mündige Mensch hat das Recht sein Verhütungsmittel frei zu wählen.
- Was tun bei einer Verhütungspanne? Die „Pille danach“ als Mittel der Wahl.
- pro familia Berlin als Ansprechpartnerin für die Jugendlichen.
- Kennenlernen des Angebotes der Jugendsprechstunde:
JUWEL Sprechstunde für Jugendliche und Eltern
donnerstags 15 – 18 Uhr, ohne Anmeldung





Methode „Verhütungsbarometer“

Verhütungscomputer



Vaginalring



Temperaturmethode



Spirale



Pille



Kondom



Hormonimplantat



Frauenkondom



Diaphragma





6.5 Gedenktafel Rosa Winkel am U-Bahnhof Nollendorfplatz

Stationsziele

Die Teilnehmer_innen werden an dieser Station mit der Geschichte des Strafgesetzbuch-Paragrafen 175 von dessen Entstehung 1872 bis zu dessen Abschaffung 1994 bekannt gemacht. Sie erfahren, wie die Homosexualität bekannter NS-Führungsfiguren (z. B. Ernst Röhm) zunächst geduldet, dann aber politisch instrumentalisiert und gegen sie verwendet wurde. Daran wird die Willkür der nationalsozialistischen Herrschaft deutlich. Nicht zuletzt lernen die Jugendlichen, dass schwule Männer vor Allem in der Nazizeit verfolgt, verschleppt und umgebracht, aber auch als Objekte für menschenverachtende Experimente missbraucht wurden. Zudem wird deutlich, dass der zugrunde liegende Paragraf im Strafgesetzbuch auch nach 1945 weiter bestand und Anwendung fand. Der Bundestag hat sich erst 2002 bei den homosexuellen Opfern des Nationalsozialismus entschuldigt und die Urteile aus dieser Zeit aufgehoben.

Methode

Die Teilnehmer_innen lesen den im Cache versteckten Text genau. Nur so können sie die Aufgaben lösen, durch die sie die Koordinate der nächsten Station erfahren.

Botschaften

- Die Diskriminierung von Homosexuellen, insbesondere von schwulen Männern, durch das Strafrecht hat in Deutschland eine lange Geschichte, die bis 1994 andauerte.
- Homosexualität lässt sich, solange sie ein Grund für Diskriminierung und Stigmatisierung ist, auch für andere Zwecke, z. B. politische Interessen, instrumentalisieren.
- Schwul zu sein war ausreichend, um ins Konzentrationslager verschleppt zu werden. Die Rehabilitation der schwulen Opfer des Nationalsozialismus kam vergleichsweise spät.





Cache und Rätsel

Gedenkstein Homosexuelle Opfer des Nationalsozialismus am Nollendorfplatz

- Homosexualität und nationalsozialistische Ideologie waren nicht miteinander vereinbar, denn Schwule und Lesben konnten aus Sicht der Nazis nicht zur Erhaltung der „Herrenrasse“ beitragen.
- Dennoch waren zu Beginn der Nazizeit bekannte schwule Männer in der Führung der Nazis. Bestes Beispiel hierfür ist Ernst Röhm, dessen Homosexualität kein Geheimnis war. Er war bis 1934 Chef der SA, wurde dann aber beim sogenannten Röhm-Putsch hingerichtet.
- In der Zeit nach dem Röhmputsch nahm die Verfolgung von Homosexuellen, insbesondere von Schwulen, in Deutschland stark zu, auch hier in der Gegend um den Nollendorfplatz). Viele schwule Männer wurden von der Gestapo festgenommen und in Konzentrationslager gebracht.
- Schon seit 1872 stand in Paragraph 175 des Strafgesetzbuches, dass Sex zwischen Männern verboten ist. Dieser Paragraph wurde 1935 verschärft. Schwule Männer mussten nun mit noch härteren Strafen rechnen. Teilweise wurden sie auch ohne Verurteilung ins KZ verschleppt.
- Mindestens 10.000-15.000 Männer wurden in Konzentrationslager verschleppt. Über die Hälfte davon kam ums Leben. Sie wurden Opfer medizinischer Experimente, mit denen zum Beispiel die Ursachen von Homosexualität herausgefunden werden sollten. Andere sollten „umerzogen“ bzw. „geheilt“ werden. Zahlreiche Männer wurden zwangsweise kastriert.
- Homosexuelle mussten in den Konzentrationslagern ein rosafarbenes Dreieck (den Rosa Winkel) tragen. Daran erinnert seit 1989 diese Gedenktafel.
- Die Inschrift „Totgeschlagen / Totgeschwiegen / Den homosexuellen Opfern des Nationalsozialismus“ findet sich auch auf anderen Gedenktafeln in Deutschland und Österreich wieder.
- In der ehemaligen Bundesrepublik galt der § 175 bis ins Jahr 1969 ohne Veränderung fort. In einer abgemilderten Form war er sogar bis zu seiner Abschaffung im Jahr 1994 in Kraft. Erst 2002 hat

sich der Deutsche Bundestag offiziell bei den homosexuellen Opfern des Nationalsozialismus entschuldigt und die Urteile aus dieser Zeit symbolisch aufgehoben.

Der Weg zur nächsten Koordinate - Lösungsschlüssel:

- Wie viele Jahre war der § 175 insgesamt in Kraft? Nehmt die erste Ziffer der errechneten Zahl und füllt damit die Stelle A!
- Wie viele Ecken hatte ein rosa Winkel? Die Lösung ergibt die Ziffer für die Stelle B!

BLAUE GRUPPE: N 52° 30.A32' E 1B° 21.182'

GELBE GRUPPE: N 52° 30.0A5' E 1B° 20.965'



6.6 Die Regenbogen-Stele am Nollendorfplatz

Stationsziel

Die Teilnehmenden sollen zwei Symbole der Lesben- und Schwulenbewegung kennenlernen, welche die Regenbogen-Stele in sich vereint. Den Rosa Winkel, der die Homosexuellen in den Konzentrationslagern stigmatisierte und dann in den 70er Jahren eine Umwertung erfuhr und zum 1. internationalen Zeichen der Schwulenbewegung wurde, und die Regenbogenflagge, dem 2. internationalen Zeichen der Schwulen und Lesben - ja der gesamten Queer-Community.



Methode

Durch das aktive Entdecken des Kunstwerks im öffentlichen Raum werden die Jugendlichen auf die Symbole aufmerksam gemacht und lernen ihre Bedeutung kennen. Die gestellte Aufgabe lädt dazu ein, die Regenbogen-Stele genauer zu betrachten und schafft ein Bewusstsein für schwul-lesbische Geschichte im Schöneberger-Kiez.

Botschaften

Symbole können sowohl eine starke Bedeutung für die Identität von Gruppen haben, aber auch zur Stigmatisierung genutzt werden. Früher stand der Rosa Winkel für eine Stigmatisierung von Homosexuellen. Die Regenbogenflagge ist heute ein starkes Symbol für eine selbstbewusste schwul-lesbische Community und hat außerdem Bedeutung für das Coming-out.



Cache und Rätsel

Die Stele vereint zwei Symbole in sich. Zuerst den Rosa Winkel, der die Homosexuellen in den Konzentrationslagern stigmatisierte und dann in den 70er Jahren eine Umwertung erfuhr und zum 1. internationalen Zeichen der Schwulenbewegung wurde. Und die Regenbogenflagge, dem 2. internationalen Zeichen der Schwulen und Lesben - ja der gesamten „Queer“-Community.

Die Regenbogenflagge wurde 1978 von Gilbert Baker (USA) geschaffen. Wobei das Rot das Leben symbolisiert, Orange die Gesundheit, Gelb die Sonne, Grün die Natur, Blau die Kunst und Violett den Geist.

Die Regenbogenflagge ist ein Coming-out-Symbol, das für Stolz, Vielfalt, Mut und Stärke steht. - Und für gleiche Bürgerrechte, für eine Demokratie der Geschlechter und eine Demokratie der Sexualitäten.

Frage:

Wie viele Farben hat ein Regenbogen? ___

Tipp: Ihr könnt die Anzahl auch herausfinden, indem Ihr die Seiten des Stiftes zählt.

Antwort: Anzahl der Farben plus 3 =



6.7 Das Aids-Memorial: „Gegen das Vergessen“

Ziel

Die Jugendlichen lernen an dieser Station, dass Gedenkort und –tage und Symbole unterschiedliche Funktionen haben können. So haben das Aids-Memorial, Welt-Aids-Tag und die Rote Schleife gemein, dass sie zugleich erinnern, gedenken und ermahnen. Grundlegende Konzepte wie Solidarität und gesundheitliche Chancengleichheit werden vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Bedeutungswandels von HIV thematisiert. Nach dem Besuch der Station können die Jugendlichen benennen, wann und warum der Welt-Aids-Tag begangen wird und wofür die Rote Schleife steht. Zudem wissen sie, dass sich die Einführung von HIV-Medikamenten 1996 positiv auf die Lebensqualität und –erwartung in Deutschland und anderen westlichen Ländern ausgewirkt hat, der Zugang allerdings weiterhin nicht flächendeckend für Menschen in Entwicklungsländern gewährleistet ist.

Methode

Die Jugendlichen eignen sich durch Lesen eines Textes wichtige Informationen an. Um an die nächste Koordinate zu kommen beantworten sie Fragen, deren Antworten jedoch nicht im Text enthalten sind. Die Lösung erhalten die Schüler mittels Gruppendiskussion, Passantenbefragung oder gezielte Internetrecherche. Anschließend dekodieren die Schüler mit der T9-Funktion eines Handys die Antworten von Buchstaben in Zahlen.

Botschaften

- HIV ist mitten in unserer Gesellschaft und kann theoretisch jeden treffen
- HIV-Medikamente verbessern die Lebensqualität und erhöhen die Lebensqualität erheblich
- Es gibt starke Unterschiede in der Verbreitung von HIV und der gesundheitlichen Versorgung von HIV-Positiven in der westlichen Welt und in Entwicklungsländern

Solidarität und Chancengleichheit sind Werte, für die es sich einzusetzen gilt!



Cache und Rätsel

Das Mahnmal „Gegen das Vergessen“ soll uns daran erinnern, dass HIV mitten in unserer Gesellschaft ist und unabhängig vom Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion oder ethnischer Zugehörigkeit jeden Menschen treffen kann. Es ist auch als Aufforderung zu verstehen, sich an die Menschen zu erinnern, die an den Folgen ihrer HIV-Infektion bereits gestorben sind!

Seit Einführung von wirksamen HIV-Medikamenten im Jahr 1996 hat sich die Lebensqualität HIV-positiver Menschen in Deutschland deutlich verbessert. Und auch die Lebenserwartung hat sich enorm erhöht. Heute ist HIV eine recht gut therapierbare, aber weiterhin unheilbare Erkrankung. Im Vergleich sterben heute viel weniger Menschen an Aids als früher. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts waren es im Jahr 2012 ungefähr 550. Demgegenüber stehen ungefähr 3.400, die sich neu mit HIV angesteckt haben. In Deutschland leben derzeit ca. 78.000 Menschen mit HIV/Aids.

Im Vergleich zu anderen Teilen der Welt machen HIV-Positive in Deutschland einen geringen Anteil der Bevölkerung aus. Vor allem in armen Regionen dieser Welt, wie beispielsweise Afrika südlich der Sahara, ist das anders - das HI-Virus ist dort viel weiter in der Gesellschaft verbreitet. Da HIV-Medikamente sehr teuer sind, profitieren HIV-Positive nicht im gleichen Maße von der verbesserten Behandelbarkeit. Zugang zu Medikamente hat in der Welt gerade einmal jeder zweite HIV-Positive, der eine Therapie benötigt. Deshalb starben 2012 noch sehr viele Menschen, ungefähr 1,7 Millionen, an Aids. Schätzungsweise 2,5 Millionen steckten sich mit HIV an. Nach Angaben von UNAIDS leben weltweit mehr als 34 Millionen Menschen mit HIV/Aids. Auch diese Menschen dürfen nicht vergessen werden und brauchen unsere Solidarität!

!





Um an die nächste Koordinate zu kommen, müsst ihr zunächst folgende Fragen richtig beantworten:

1) Mit welchem Symbol zeigen Menschen ihre Solidarität mit HIV-Positiven, Aids-Kranken und den ihnen nahestehenden Menschen und erinnert daran, dass die HIV-Pandemie¹ weiterhin besteht?

R _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

2) Rund um den Globus erinnern am Welt-Aids-Tag verschiedenste Organisationen (wie zum Beispiel die Berliner Aids-Hilfe e.V.) an das Thema HIV und rufen dazu auf, aktiv zu werden. An welchem Tag im Jahr wird der Welt-Aids-Tag begangen?

(Tag) _ _ _ _ _ _ (Monat)

Tragt hier zunächst die markierten Buchstaben und Zahlen in der Reihenfolge auf, wie sie vorkommen:

_ _ _ _ _

Schaut nun auf die Tastatur Eurer Handys! Welchen Buchstaben sind welchen Zahlen zugeordneten (Zahl bleibt Zahl)?

Voilà!

N 5 _ ° 30.0 1 _ '

E _ 3° 20. _ _ 5'

P.S. Falls Ihr die Antworten nicht kennt, fragt Passanten oder benutzt webbasierte Suchportale!

Euch noch viel Spaß!

¹ Pandemie = länder- und kontinentübergreifende Ausbreitung einer Krankheit.



7 Empfohlene Methodensammlungen und sonstige Materialien zur Vor- und Nachbereitung

Ausgewählte empfohlene Methodensammlungen und Handreichungen

Bildungs – und Sozialwerk des LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (2010): *90 Minuten für sexuelle Vielfalt. Handreichung für den Berliner Ethikunterricht*. Berlin: BLSB.

Kostenlos bestell- oder downloadbar!

<http://berlin.lsvd.de/downloads/>

Bildungs – und Sozialwerk des LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (2010): *Die Mobile Bibliothek des LSVD. Handreichung für den Schulunterricht*.

Kostenlos bestell- oder downloadbar!

<http://berlin.lsvd.de/downloads/>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2010): *Handlungsorientierte Methoden für die AIDS- und Sexualaufklärung mit geschlossenen Gruppen*. Köln: BZgA.

Kostenlos bestell- oder downloadbar!

Bestellnummer: 70878600

<http://www.bzga.de/infomaterialien/aidsaufklaerung/>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2010): *Bewegungs-Spiele & Übungen für die Aidsaufklärung in der Jugendarbeit*. Köln: BZgA.

(Kostenlos bestell- oder downloadbar!)

Bestellnummer: 70878500

<http://www.bzga.de/infomaterialien/aidsaufklaerung/>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2011): *Mitmach-Aktionen für die HIV/ Aids-Prävention und Sexualaufklärung bei offenen Veranstaltungen*.

Köln: BZgA.

Kostenlos bestell- oder downloadbar!

Bestellnummer: 70878800

Friebe, D., Ludwig, J. (2013): *Wegweiser für die Praxis in der Prävention von HIV, Aids und sexuell übertragbaren Infektionen*. Hamburg: Aids-Hilfe Hamburg.

Kostenlos bestell- oder downloadbar!

<http://www.aidshilfe-hamburg.de>

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (Hrsg.) (2005): *Infopaket und Unterrichtsmaterialien zum Einsatz des Plakats „Çiğdem ist lesbisch. Vera auch! Sie gehören zu uns. Jederzeit!“*.

Berlin.

Kostenlos downloadbar!

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterrichtsmaterial.html>

Staeck, L. (Hrsg.) (2002): *Die Fundgrube Sexualerziehung*. Berlin: Cornelsen.

Timmermanns, S., Tuidier, E. (2008): *Sexualpädagogik der Vielfalt. Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit*. Weinheim und München: Juventa Verlag.

Wilke, T., Müller, S., Langer, P.C., Seffert, B. (2008, 2010): *Handbuch Jugendprävention*. Berlin: Berliner Aids-Hilfe e.V.

17€ Schutzgebühr

Bestellbar unter: www.berlin-aidshilfe.de oder 030/88 56 40 – 17.



Empfohlene Bücher

- MANEO (Hrsg.) (2012): *MANEO Lesewerk 2 - Einzigartig recherchierte Kiezgeschichten über den Schöneberger Regenbogenkiez der 20er und 30er Jahre*. Berlin.
Bezug über MANEO oder auch direkt im Info-Laden Mann-O-Meter gegen eine Schutzgebühr.
- Herrn, R. (1999): *Anders bewegt: 100 Jahre Schwulenbewegung in Deutschland*. Hamburg: Edt. Waldschlösschen.
- Rhue, M. (1997): *Die Welle. Bericht über einen Unterrichtsversuch, der zu weit ging*. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag.

Ausgewählte empfohlene Filme

- | | |
|-------------------------------|--|
| Blauäugig | von Bertram Verhaag; Deutschland, 1996. |
| Freier Fall | von Stephan Lacant; Deutschland, 2013. |
| Little Miss Sunshine | von Jonathan Dayton und Valerie Faris; USA, 2006. |
| Männer, Helden, schwule Nazis | von Rosa von Praunheim; Deutschland, 2005. |
| Männer wie wir | von Sherry Hormann; Deutschland, 2004. |
| Mein Leben in Rosarot | von Alain Berliner; Frankreich, 1997. |
| Paragraph 175 | von Rob Epstein und Jeffrey Friedmann; Großbritannien, Deutschland, USA, 2000. |
| Prinzessinnenbad | von Bettina Blümner; Deutschland, 2007. |
| Raus aus Amal | von Lukas Moodysson; Schweden, 1998. |
| Same same but different | von Detlev Buck; Deutschland 2010. |
| Sommersturm | von Marco Kreuzpaintner, 2004 Deutschland. |

Ausgewählte empfohlene Materialien und Broschüren

Für Jugendliche

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (kostenlos lieferbar):

- Verhütung im Überblick - Plakat
Bestellnummer: 13062000
- sex 'n' tips - Verhütung auf einen Blick
Bestellnummer: 13066000
- Heterosexuell? Homosexuell? Sexuelle Orientierungen und Coming-out
Bestellnummer: 13080000
- Mach's mit... Kondom! Safer Sex – wie und wozu?
Bestellnummer: 70520000
- ...ist da was? Wichtiges über Krankheiten, mit denen man sich beim Sex anstecken kann.
Bestellnummer: 70430000



Sprich darüber: Safer Sex... in jeder Beziehung

Bestellnummer: 70510000

Safer Sex... sicher! (BZgA/DAH)

Bestellnummer: 70420000

HIV-Übertragung und Aids-Gefahr. Wo Risiken bestehen und wo nicht.
Situationen/Risiken/Ratschläge

Bestellnummer: 70280000

Leporello zur fehlerfreien Anwendung von Kondomen

Bestellnummer: 7047000

Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (kostenlos bestellbar)

Coming out. Interviews mit Jungs und jungen Männern, die ihr Schwulsein entdecken, Bestellnummer: 020124

Bildungs – und Sozialwerk des LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (kostenlos bestellbar)

Mobbing an der Schule aufgrund der sexuellen Identität

Liebe verdient Respekt - Informationen zu Homosexualität

pro familia (kostenlos bestellbar)

Auf Nummer sicher mit der Pille danach

Deine Sexualität – Deine Rechte

Man(n) nehme ein Kondom, das passt

Für Eltern und Erwachsene

Bildungs – und Sozialwerk des LSVD Berlin-Brandenburg e.V. : Liebe verdient Respekt -
Informationen für Eltern. <http://berlin.lsvd.de/downloads/>

Hessisches Sozialministerium (Hrsg.): Da fiel ich aus allen Wolken. Informationen für Eltern lesbischer
und schwuler Kinder, Wiesbaden 2003.



8 Anlagen

8.1 Beispiel: Laufzettel des roten Teams

Sex in the City

Los geht's auf eurem Weg durch den Schöneberger Norden. Euren ersten Cache findet ihr an diesem **Ort**:

N 52° 30.132

E 13° 21.182

Tipp: Was kann das nur sein? Ein Bote wirft dort Sachen rein, auf die wir manchmal lange warten - beispielsweise Ansichtskarten. Die holt man dann heraus. Das Ding gibt's hier vor'm Haus!

...und nicht vergessen wieder zurückzulegen! ☺

Tragt hier den Namen eurer **ersten Station** ein:

Und hier die erhaltene Koordinate:

N 52°__ . __ __

E 13°__ . __ __

Berechne die Quersumme und prüfet, ob ihr das richtige Ziel anpeilt. Euer Ergebnis sollte 42 sein.

Ihr sucht den nächsten Cache?

Tipp: Manche Lösung ist nicht nur in einer Dose eingesperrt, sondern zusätzlich auch hinter Gittern... Aber in eine Kneipe müsst ihr trotzdem nicht.

Wo wart ihr gerade?

Tragt hier den Namen der **zweiten Station** ein:

Und hier die Koordinate eurer **nächsten Station**:

N 52°__ . __ __

E 13°__ . __ __

Die Quersumme sollte 45 betragen.

Die Koordinate für das neue Ziel habt ihr gerade erhalten. Findet dieses Ziel und den dort versteckten Cache! Solltet ihr dabei am KaDeWe vorbeikommen, seid ihr viel zu weit gelaufen!

Tipp: Habt ihr das Rote gefunden, das sich die meisten Menschen täglich binden? Okay sehr gut. Dann guckt mal weiter hinten im Grünen! Dort ist der Cache versteckt. Auch hier gibt es wieder eine kleine Aufgabe zu lösen, die euch die nächste Koordinate verrät.

Tragt hier den Namen der **dritten Station** ein:

Und hier die Koordinate eurer **nächsten Station**:

N 52°__ . __ __

E 13°__ . __ __

Kontrolle ist manchmal doch besser: Die Quersumme beträgt 67.



... auf zum nächsten Cache!

Tipp: Ein etwas anderer Ständer hilft euch weiter.

Tragt hier den Namen der **vierten Station** ein:

Und hier die Koordinate eurer **nächsten Station**:

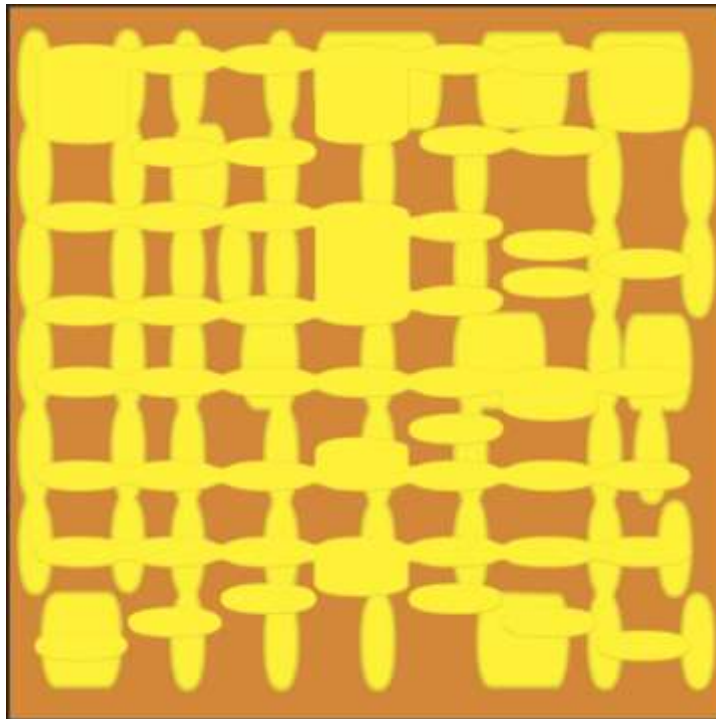
N 52° _ _ . _ _ _

E 13° _ _ . _ _ _

Und ob ihr wirklich richtig geht, wisst ihr, wenn ihr die Nummern zählt.

Quersumme = 64

Tipp: Manchmal hilft es, die Perspektive zu wechseln. Wenn ihr den Cache nicht finden könnt, dann betrachtet dieses Bild! Guckt von schräg darauf, nicht von oben, dreht es. So gibt es sein Geheimnis vielleicht preis und lässt euch die darauf versteckten Buchstaben erkennen!



Tragt hier den Namen der **fünften Station** ein:

Und hier die Koordinate eurer **nächsten Station**:

N 52° _ _ . _ _ _

E 13° _ _ . _ _ _ **Quersumme: 59**



Geht nun zur nächsten Koordinate und sucht euren Cache.

Tipp: Womit malen kleine Kinder gerne?

Dann löst das Rätsel und bekommt so die fehlende Koordinate heraus! Ersetzt bei der folgenden Koordinate das _ durch die Lösung des Rätsels!

Tragt hier den Namen der **sechsten Station** ein:

Und hier die Koordinate eurer **letzten Station**:

N 52° 29 . 9 _ 1 E 13° 21. 29 _

Eine kleine Hilfe für euch: Die Quersumme ist 64!

8.2 Schätzfragen und Teamdiskussionen

Schätzfragen

In welchem Alter erleben Jugendliche in Deutschland im Durchschnitt ihr erstes Mal?

- a) 14
- b) 16
- c) 18

Wie lange überleben Spermazellen innerhalb der Gebärmutter?

- a) ca. 1 Tag
- b) ca. 3 Tage
- c) ca. 9 Tage

Wie lang sind steife Penisse in Deutschland im Durchschnitt?

- a) ca. 12,5 cm
- b) ca. 14,5 cm
- c) ca. 19,6 cm

Wie viel Prozent der Bevölkerung fühlt sich erotisch vom gleichen Geschlecht angezogen?

- a) ca. 15 %
- b) ca. 40 %
- c) ca. 5%

Welche sexuell übertragbaren Krankheiten, kommen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen am häufigsten vor?

- a) Tripper und Chlamydien
- b) HIV und Hepatitis
- c) Syphilis und Filzläuse

Tipp: Diese Krankheiten können zur Unfruchtbarkeit bei Mädchen bzw. Zeugungsunfähigkeit bei Jungen führen!



An welchen Tagen im Zyklus sollte ein Mädchen verhüten, wenn es nicht schwanger werden möchte?

- a) immer außer während der Regelblutung
- b) 14 Tage nach Beginn der Monatsblutung
- c) den ganzen Zyklus, denn der Zeitpunkt des Eisprungs und die Zykluslänge können jeden Monat anders sein

Diskussionen

Diskutiert in der Gruppe folgende Fragen. Haltet die Ergebnisse fest und bereitet sie so auf, dass Ihr sie nachher Euren Klassenkamerad_innen vorstellen könnt. **DANKE!**

- 1) *Was sind Vor- und Nachteile eines öffentlichen „Coming-Outs“ von Prominenten? Sollten homosexuelle Prominente sich öffentlich outen oder sollten sie Ihre sexuelle Orientierung für sich behalten?*
- 2) *Findet Ihr es richtig, wenn Personen Andere als homosexuell outen (in der Öffentlichkeit und im Freundes- und Bekanntenkreis)?*